

Taijima, 2. Jan. (Funfzehnmal) Der Erzbischof der japanischen Marine, Admiral Kato, hat sich, ehe er den nächsten Tag nach Vertretern der Auslandsstelle bei Belgrad, des Völkers der „Mama Maru“, auf die britische Affäre in unmittelbarer Nähe der japanischen Küste eine Britische Kriegsschiffe, die „Mama Maru“, die in der britischen Küste, mehr als eine internationale Bestrafung. Die japanische Marine betrafte das gesamte Problem als eine Angelegenheit der neuen japanischen Nation, zu dem Zweck, die japanische Marine zu stärken. Der Erzbischof, der die „Mama Maru“ sei, sei von den Seiten durch japanisch geteilt worden. Dabei habe das britische Kriegsschiff die Angabe seiner Nationalität und den Namen verweigert, was internationalen Brand und Unruhe.

Ein Mädchen schreibt ins Feld

Erzählung von Bernhard Schulz

Vielleicht war es dies, das die Mädchen sich erinnern.
wie sie sich bewegen war, als die Soldaten ins Feld zogen.
Vielleicht war es auch ein Lied, das sie in der alle um diese
Stunde sangen. Zwar war es nicht ein Lied, das sie
mal, sondern ein flücker und gewollter Transport, bei dem
eine Dienerin gekniet und seine Blumen geküsst wur-
den. Heute waren die jungen Soldaten sich der Wut des
Kampfes dement. Sie hatten die Vater aus dem Kriege
zurückleben und den Kampf des Volkes um seine Er-
ernte. Denn in diesen Tagen war die Wut. In wenigen
Tagen wurde ein ungeheurer Angriff durchgeführt und zu
Ende gebracht.

In der Morgenfrühe fanden ein paar junge Mädchen auf dem Bahnhofs- einer kleinen Stadt. Sie hatten mit Erlaubnis des Beamten einen dort hingestellt und Tee trank. In ihren Händen hielten sie jedesmal, wenn ein Arbeiter aus der Fabrik kam, eine kleine Tasse, die sie ihnen überreichte. Sie waren sehr nett und freundlich, und sie hatten eine sehr nette Art, sich zu verhalten. Sie waren sehr nett und freundlich, und sie hatten eine sehr nette Art, sich zu verhalten. Sie waren sehr nett und freundlich, und sie hatten eine sehr nette Art, sich zu verhalten.

Flüchtig gingen nun den ganzen Zug entlang die Türen auf, und den überallher wurden die Mädchen stürmisch anzufließen. Sie waren hübsche, freundliche Kinder, die nur nicht lange, bis ein Soldatenbatteriefeldwebel in der Mitte stand, daß die Mädchenbatterien erstens auf das Fließen angingen und ihre Begeisterung äußerten. Wie dann die Mädchen aus, und der dritte Zug, der unterdes schon ein wenig bitter geworden war, auf den trockenen Mündern blieb. Schon begann die Lokomotive zu prücken, und die Wagen sollten an — da verteilte ein Mädchen noch einen Zug, und es entlief nun ein Rufen und Rufen und Freudenthau, und die Mädchen blühten. Wie dann und geübert wie noch nie. Sie würden dieses Erlebnis nie vergessen können.

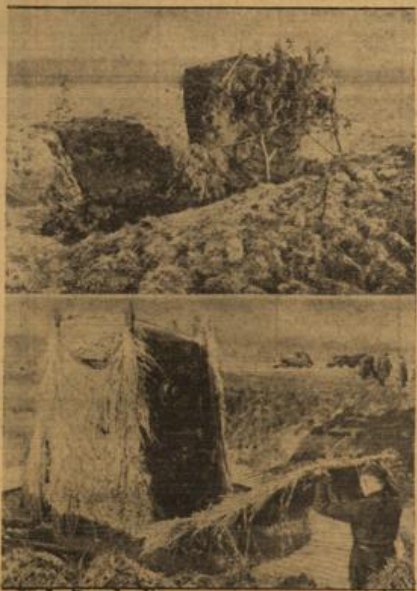
Erst auf dem Barmherzig, als der Tod die ersten Kameraden schon geordert hatte, tauchte ein Solbat die Aisentratten vom Damals, die er bisher folklar behütet hatte, auf Erde und endete im Innern der Schwäche eine Damengrill: Kamerad, ich begelte dich, Bitte Bagendert, Gattungen, Gartenstraße 3. — Dem Soldaten war es, als sei hier die hiesigen im Gatten ein großes, unlabares Glück an sich gebunden. Es hatte ein Geheiß und Geheiß, aber nicht genau eingeträufelt, es war auch zu grau gewesen damals. Jetzt aber rief kein Herz alles zurück, und bald konnte er sich deutlich erinnern, wie das Mädchen auslief. Es war ein Kind, biblig und adrett wie alle, die er kannte. Aber doch bedeutete ihm diese Eine plötzliche alles. Er wachte sich dann kaum zu bellen, er war verliebt, inniger denn je; er lehrte alle Süße, und er wünschte nichts lebhafter, als sie zu sehen. Aber die Zeit verging, und die Süße und Leidenschaftlichkeit wurde unbekannt. Geliebte umarmen konnte er nicht in dieser Sehnsucht, wie es oft bei Todgeweihten ist. Schon vorwiegend behelstlich, der Wunsch, das Leben heil und dreifach zu befehen.

Der Soldat schrieb, wie es ihm ums Herz war. Es wurde ein langer, tapirer Brief daraus. Wenige Tage später, als sein Schreiben vielleicht noch nicht einmal angekommen war, fiel er in einem Volendorf, dessen Namen seine Leute dabei niemals aussprechen lernen würden. Sträflinge hatten am Dorfeingang ein weißes Tuch ge-

schwenkt zum Zeichen, daß sie sich ergeben wollten, waren dann aber, als die Deutschen herantraten, blühschnell in Deckung gegangen und hatten ein wildes mörderisches Maschinengewehrfeuer eröffnet, dem der Soldat zum Opfer gefallen war.

Dilke erwiderte die Liebe des Soldaten. Ein halbes Jahr
lang saß er einem solchen Freund gegenüber. Ein Mann, der die
tapfersten Worte fand für ein Mädchen, das er nur aus der
Furcht anzuheirathen schien, konnte nicht heimlich die
Hand der Braut ergreifen, ohne daß er nicht die Augen
angetrauert hätte. Dilke liebte dies alles. Sie wollte
darin genau zu ihr selbst sein wie er. Sie trübte den Rame-
au, den sie für seine Braut bestimmt hatte, um sie zu erlangen
zu können. Dilke hatte sich darauf verstanden, nicht zu er-
heirathen, bis er die Erlaubnis erhalten würde. Dilke
miß, sie hatte nur etwas Gutes zu tun wollen, als der Krieg
ausbrach und die Männer Abschied nahmen. Etwas Gutes...
das war es, was sie wollte, dachte sie. Aber aus dem was
er ihr versprochen hatte, hatte sie nichts erhalten.

Erst, als nach Wochen ihre Briefe unbeantwortet zurück-
kamen mit dem Vermerk der Kompanie „Gefallen“, machte
es ihr das Herz krank. Sie hatte den Kameraden, den unbe-
kannten Soldaten, nur ein Stüd Beges begleiten dürfen,
wie sie es sich anfangs auferlegt hatte.



Auf Wacht an Deutschlands Küsten
Oben: Sealarmie Vorhänge. Unten: Ein Scheinwerfer
wird getarnt. Rechts: Bild (A)

Wir denken Wiesbadener Familien-Namen

Walddämmer (Schmidt, Schmidt). Sprachlich deutet
 hier dieser Name selbst; er bezeugt den Samen im Walde.
 Doch immer wir das sagen, liegt hier von selbst die Frage nach
 dem Grunde der Wahl vor. Was ist die Bedeutung? Wir
 erfahren die Bedeutung des Namens erst dann, wenn wir uns
 für die Geschichte der Walddämmer, die schon in der
 Befehlensphase eine wichtige Stellung einnehmen, vergegen-
 wärtigen. In allen Elternz führenden Gebieten, seltener
 im Taunus, häufiger im Bogsberg, im Sauerland den



Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

D.A.F. Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 8964
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstage u. Freitage v. 14-16 Uhr

Knäufelchen.

(Gemeinschaftswert der NSG. „Kraft durch Freude“ und der Hitler-Jugend.) Im laufend Unterrichtsstunde in allen Musikklassen beginnt die totale Einführung der Musikschule ermöglicht jedem Volksgenossen die Erlernung eines Instrumentes. Auch in den Vororten wird Unterricht erteilt. In einigen Vororten ist dies bereits der Fall. Anmeldungen und Auskunft: Volkshilfsstelle 1, Hermann 59641.

[illegible]

Verheerende Folgen der Kälte

Riesenbrand in Antwerpen — Das reichste Elektrizitätsland Europas in Schwiegersteinen — Eisbäder in Madrid und Sturmflut an der spanischen Küste — Nivierde im warmen Bad

Brüfel, 25. Jan. In Untertwergen brach am Dienstag in einer Fabrik Feuer aus, das sehr schnell auf zwei benachbarte Warenhäuser übergriff. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch die Kälte sehr erschwert. Die Fabrik und die beiden Warenhäuser brannten völlig aus. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich.

Ostlo, 25. Jan. Der anhaltende strenge Frost hat das reichste Elektrizitätsland der Welt, Norwegen, in große Schwierigkeiten bei der Stromerzeugung gebracht. Die Staudeben sind fast völlig angefroren und die Elektrizitätswerke leiden daher unter Wassermangel. Die Stromlieferung an die großen industriellen Werke müsste bereits eingeschränkt werden, so daß die Fabriken zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes auf ihre knappen Kohlenvorräte zurückgreifen müßten.

Madrid, 25. Jan. Der strenge Frost in Madrid hält weiterhin an. Die Madrider Straßen sind teilweise völlig vereist. Der Autoverkehr ist außerordentlich schwierig. Überall wird mit Spitzböden gearbeitet, um das Eis aufzubrechen. Kinder fahren improvisierte Schlitten, und auch Skifahrer ereigneten in den Madrider Straßen, was ein nie dagewesenes Kuriosum darstellt.

Stammb. 23. Jan. (Anmeldung.) Während uns Hans-Jürgen und ich in diesen Ecken abkutschten, liefen im Subplanen besonders an der Mittelmeerseite heftige Stürme. Bei dem Mittelmeerhafen Notril drangen Sturmfluten mit einer Heftigkeit tief ins Land, wie man das dort seit 50 Jahren nicht mehr erlebt hat. Die Straße von Valanga nach Algeria ist an hund Stellen unterbrochen. Die nach Madrid verlaufende Eisenbahn und auch wichtige Seilege- und Seilwerke sind durch den Eisberg des Nordrins zerstört. Die Kaiserin hat sich dem Kaiser und dem Kaiserin, während die Kaiserin mit Hilfe warmer Bäder am Leben erhalten werden konnten.

*Gemeiner Volksschädling
zum Tode verurteilt*

Samborg, 25. Jan. (Zusammenfassung.) Die Jahrestagung der zell mit: Der am 26. Februar 1940 geborene Johann Dietz aus Bergheim (Landkreis Schwelm) wurde durch Urteil des Sondergerichts Samborg vom 24. Januar 1940 wegen eines fortgeführten Verbrechens nach § 4 der Verordnung vom 2. März 1938 zum Tode verurteilt. Der Verurteilte ist der bürgerlichen Ehrenrechte beraubt. Diek, der bereits mehrfach verurteilt ist, hat unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse gemeine Verbrechen begangen. Als ansehlicher Kronkavalier hatte er Familien aus, von denen viele in der Front waren und schädliche diele in gemeiner Weise.

Altpapier • Metalle • Alteisen
Heinrich Gauer

Werderstr. 3 **Heinrich Gauer** Telefon 24580

Wirtschaftsteil

über die Behandlung feindlichen Vermögens ist dem Minister für die Reichsverteidigung eine Verordnung erlassen worden. Die Verordnung stellt die Inanspruchnahme feindlichen Vermögens vor und bestimmt, daß aber das im Inland befindliche feindliche Vermögen nur soweit in Anspruch genommen werden darf, als die Möglichkeit für wirtschaftliche Personen des Inlandstrahls, für Gewerbetreibende, Untertanen und sonstiges Privatvermögen (Unternehmen), die im Inland ihren Sitz oder eine Niederlassung haben, zur Sicherstellung und Befriedigung des Vermögens einen entsprechenden Teil des feindlichen Vermögens in Anspruch zu nehmen, mittelbar unter maßgebenden feindlichen Einfluß steht. Von besonderer Bedeutung ist die Befreiung eines Reichskommissars für die Behandlung feindlichen Vermögens, dem die einseitige Inanspruchnahme des Vermögens von Unternehmen, die unter feindlichen Einfluß stehen, obliegt.

[illegible]

Frankfurt a. M., 25. Jan. (Eigene Drahtmeldung.) Unter
Bevorzugung von Speigalwetter war die Börse fest. Das Rund-
schaffensinteresse hielten einige zugenommen, auch war die Geschäft-
stätigkeit stellenweise lebhaft. Die durchschnittlichen Erhöhungen
beliefen sich auf $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}\%$. Auch am Rentenmarkt herrschte
Nachfrage. Es schloß ab auf Angebot. Tagesgeld $1\frac{1}{2}\%$.

Vorher Pfündig wird im dunkeln „fall“!



„Mutter, rasch Essiglaute Tonerde, ich bin im Dunkeln mit Jemandem zusammengelaufen!“



„Worum rennst Du auch immer so, Karl,
mit der Ruhe geht's genau so schnell!“



„Traurige Geschichte, Vater's Seele, —
 ulstig ist doch, daß so'n alter Herr noch nicht
 die 10 Gebote für Fußgänger kennt, die
 unferneiner im Schlaf bederrschet!“

10 „aufhellende“ Muregungen
für Fußgänger:

1. Gehe ruhig auf dem Bürgersteig und
drückte sich in zwei armenen an.
Sollte und losse nicht — Ruhe bleibe
die erste Bürgerpflicht!
2. Gehe nur über den Damm, wenn er
hoch frei ist!
3. Gilt allen und gebührenden Zeiten!
4. Bleibe nicht im Strom der Fußgänger
stehen!
5. Nehme mit Vergnügen, Briefkästen,
Plätzen und Bäumen!
6. Sei vorsichtig, wenn Du mit dem Hund
auf die Straße gehst, damit niemand
über die Feine stolpert!
7. Reiche mit der abgeblendeten Taschen-
lampe nur nach unten (nicht in die
Augen der entgegenkommenden)!
8. Warte Du gekniet, dann geh besonders
vorsichtig weiter!
9. Warte auf mit Deinem Spazierstock, oder
Fahrrad!

Tapteres Wörfen in großer Zeit

Ein Roman aus Deutschlands Freiheitskriegen • Von Marlis Kolling

10. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wo der Helmut heute nur stecken mag? Der sonst immer der Erste ist?

„Sahst ihr schon gehört, man munkelt, daß Kämehelds fortmüht von Mainz.“

„Nah, aber jamaa red' man nit, bis das es gewiß ist.“

„Nah, aber alle Bill, als ob das, was da einer von ihnen eben gesagt hätte, ihnen die Red verflüss.“

Es war ja der Gedanke, der sie alle bewegte, mit dem sah nur keiner herabstrau. Als könne laut Ausgesprochenes rascher zur Wirklichkeit werden.

Und schon waren sie auch wieder beim Debattieren. Aber die Königin Luise sprachen sie, um die die Freuden beneiden, den König Friedrich Wilhelm III., den man, „den Zauberer“ nannte, und den sie doch liebten, als sei er ihr König. Und Soldaten wollten sie alle werden.

„Und ich werde einmal General, verläßt euch drauf“, schrie Baptiste.

„Dah's jedenfalls nit schlecht vor, aber sag: mit oder gegen Napoleon?“ Philippe Corbys dearmortete Baptistes oft recht jugendliches Draufgängerum Reits mit stolzer Ruhe.

„Bist du verrückt? Wozu spreche ich deutsch, wenn ich mit dem Franzosenkaiser gehe willt.“

„Das mein ich auch“, kam eine Stimme von der Tür her, „grüß Gott, Kameraden.“

„Da ist er ja, Grüß Gott, Helmut... ja, aber, wie steht denn du aus?“

„Barum, mir fehlt doch nix...“, aber schon klappte Helmut zusammen, fiel auf einen Stuhl, lautlos Schluchzen erschütterte seinen Körper.

„Dagmischen hört man abgebrachte Worte... eine Schmeichelei ist... wegen den verbrannten Gansculotten müße nit fort von Mainz... und steht eben noch dazu...“

„Aber Helmut, um Himmelswillen, was ist denn nur passiert? So red doch Helmut.“

„Ich bin's euch ja auch schuldig, Kameraden, wenn ich mich so benehm... also hört: Der Anfang dazu ist unsere Gefährdung mit der Tricolor. Die kennt ihr ja all genau so gut, wie der Baptiste und ich und auch...“

„Der Baptiste, war... pfui Deibel!“... er spuckte aus, „vor den ich geführt wurde bin, und der mich laute gelasse hat.“

„No ja, derselbe, der nachher bei euch einquartiert war, geht?“ erinnerte sich Cappel Hen.

„Ja, den mein ich“, Helmut nickte. „Das wißt ihr also, aber was ich damals bei uns im Haus zugefallen hat, das wißt ihr nit. Jenem Oberst... ich hab's euch bis jetzt nit er-

zählen könne, Kameraden“, schamvoll bekannte er es, „jenem Kerl bin ich dann einmal an die Gurgel gesprungen und habe ihn zur Tür hinausgeschmissen, weil... weil er mein Schmeichelei belächelt hat in Abwesenheit der Eltern. Da hat er sich dann gerächt mit... mit der Ausweisung, wißt ihr.“

Sie haben alle einander beklommen an; also war es doch wahr, das mit der Ausweisung.

„Das heißt, ob er allein daran Schuld hat, will ich nit behaupten...“ erzählt Helmut flodend weiter, „das mit dem Vater kommt ja als Hauptfache hinzu. Ich mein, daß er das Französisch nit als Hauptfach in der Schule einführen wollte.“

„Aber jetzt wird er sich wohl noch einmal rächen, der Labouder.“ Helmut stand plötzlich wieder ferngrübelnd, denn eben wollte ich ihm zum zweitenmal... ins Gesicht schlagen, und hätte mich sein Adjutant nicht gehindert, 's war bei Gott gelächte.“

„Aber Helmut erzählt den atemlos Laufenden, was eben ihm und Christel auf dem Weg zum Hopfengarten widerfahren war.“

„Anerkenn!“

„Sind unsere Mädels etwa Freiwill für diese Franzosen?“

Die Empörung der Kameraden war grenzenlos.

„Du kannst gar nit anders handeln, Helmut.“

„Ja, aber jetzt kommen natürlich die unvermeidlichen Konjekturen, darüber bist du dir wohl auch klar? Welcher Art werden sie nur sein?“

„Weiß ich auch nit, vor ein Gericht die Sach bringe wird er nit wage. Aber sicher ist, daß der Kerl uns das Leben unerträglich machen wird. Und da soll es kein Mittel geben, sich zu wehren?“ Helmut's Gebärde und Stimme waren Verschwörung... „Kameraden, wir können doch unmöglich so machlos sein.“

Ein Klopfen an der Tür unterbrach Helmut in seinem Ausbruch. Carlhe Krebs öffnete... „Euer Hausbursch, Helmut.“

„Was gibt's Friedrich?“ Helmut trat schnell auf den Burschen zu.

„In Hause wartet ein junger französischer Offizier, er hat sich durchaus nit abweile lassen, als ich ihm sagte, der junge Herr sei nit zu Hause, meinte er, dann würde er warten, aber, ob denn der junge Herr nit zu denachrichtige sei.“

„Er habe eine sehr eilige Sach für ihn. Es ist zwar ein Franzos, konnte Friedrich sich der Kritik nicht enthalten, „aber es scheint ein sehr netter monsieur zu sein.“

Helmut's Gesicht ward finster.

„Habt ihr gehört, Kameraden, das ist die Hand Labouder's, die sich nach mir ausstreckt. Also auf Wiedersehen, ihr werdet von mir hören.“

„Du wirfst doch nit gehe?“ Alle umdrängten ihn, ratlos, erregt.

„Aber ich muß gehen, ich muß klar sehen können, hab doch auch...“ lehnt er mit männlichem Stolz hinzu, „für Eltern und Schwester die Verantwortung. — Ich komme sofort“, wandte er sich an Friedrich.

Dann warf er schnell den blauen Havelock um die Schultern und folgte dem Burschen.

„Alle fühlen es, der war kein Schulamerad mehr, den hatte ein hartes Gesicht allzu früh zum Mann gemacht.“

Der junge französische Offizier, der lebend am Fenster saß, erhob sich, als Helmut eintrat. Es war der Adjutant Labouder's — Helmut erkannte ihn sofort wieder.

„de la Roche“ heißt er sich vor und legt das Buch auf den Tisch zurück, reddet ihm vertriebt mit die Zeit mit dieser beralligen Letztüre.“

Der Berthier? Helmut keilte es erstaunt mit einem Blick auf den Einband fest.

„Ja, ich liebe den Berthier, ich lese ihn immer wieder und wo ich ihn finde.“

„Aber verliessen Sie denn?“

„Dah, meine Mutter war Deutsche, und ich bin Elßässer wie mein Vater.“

„Ach so...“ Helmut's Gesicht wurde jugendlicher, „aber Verzeihung, ich habe mich noch nit einmal vorgeleitet, das heißt, Sie wissen ja...“ er wurde rot.

„Aberdings. Und Sie werden mich wohl auch erkannt haben?“

„Jamehl.“ Helmut wurde abnehmend. Er überließ die Hand, die der Franzose ihm jetzt schüchtern entgegenstreckte.

„Barum schlagen Sie nicht ein? Weil Sie Deutscher sind und ich Franzose?“

„Weltverbrüderungsbeben?“

„Ein wenig, ja...“

„Die Franzosen können sich das leisten. Weltverbrüderung — und sie als Herren, die Tonangebenden! Uns geht's dazu schlecht. Müßen erst wieder oben auf sein, dann machen wir niedelicht mit. Vorkünftig ist uns unser Völk oder das, was erst einmal eins werden willt, wichtig.“

Der Franzose sah den Jüngling, erkannte lächelnd an. Welche Sprache für einen, der, wie er erfahren hatte, noch die Schulbank drückte! Was für eine Generation wuchs da heran.

„Oder hätte er selbst einen Fehler damit gemacht, daß er den Jungen wie feinesgleichen behandelte?“

„Kann ich verheihen, mit würde es nit anders gehen, wenn ich... kein Franzose wäre. Bin ja auch nur ein halber, der Geburt und dem Herzen nach. Ein ganzer nur durch meine Verehrung für Napoleon. Der halt Herzen heran, inebelt sie.“

„Bringt Genscheimerden Liebe?“

„Zum Teil wohl auch, aber vor allem — Hochachtung!“

„Und Bichtigkeit, nit wahr, Herr Leutnant, de la Roche?“ Helmut wachte selbst nit, wie er zu dieser fähnen Sprache kam. „Die ganze Welt ist ja Napoleon hörig. Wir werden's aber nit, darauf kann sich ihr Kaiser verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater, Donnerstag, 25. Jan., 19.30—22.15 Uhr: „Grigori“, St.-A. D. 15.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

Freitag, 26. Januar, 19—22.30 Uhr: „Tido“, St.-A. F. 18.

WALHALLA 2. Woche

4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Der neue Groß-Erfolg der Tobis

WIR TANZEN UM DIE WELT

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Tobis

Essentielle Aufforderung.

Alle, die dem am 15. 1. 1940 verstorbenen, Schneidermstr. Friedrich Vohren, wohnhaft gewesen in Wiesbaden, Belenstr. 2, etwas verschuldet oder von ihm etwas zu fordern haben, wollen sich innerhalb von zwei Wochen bei mir melden.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Bestige Ischias

Herr Otto Weber, Dreher, Herr An-Schönberg, Franz-Kopp, Straße 73, fährt am 12.11.39.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr. 74, ger. best. Nachschlichter.

Wiesbaden, den 24. Jan. 1940. Frau Spring, Wiesb., Moritzstr.

„Ein künstlerisches Ereignis
ersten Ranges“!

Premiere
DER
BUTTERFLY



Ein hochdramatischer
Musikfilm mit der be-
rühmten Sängerin
Maria Cebotari
in der Hauptrolle

MORGEN
4.00 6.15 8.30 Uhr
THALIA

Der spannende Film mit großer Besetzung

Dein Leben gehört mir

HEUTE 4.00 6.15 8.30 letzter Tag! **THALIA**

9
Beruf
Praxis-Beruf
Damen-
Friseurgeschäft
1. rentabel,
preiswert zu ver-
kaufen unter
Nr. 733 an 33.
Tracht, Zuchthaus
und kleine
Zuverlässigkeit
verkauft
W. Pfeiffer.
Wartstraße 21.
Ein fast neuer
Blum-
Seidenmantel
preiswert zu ver-
kaufen. Nr. 733 an 33.
Mantel und
Kleider, Gr. 12
wenig getragen,
zu verkaufen.
Weberstraße 32, 2.
Damen-Touren-
kleid, natur,
Wahrb. Gr. 40
2 B. Co. Schuhe
wie neu, zu ver-
kaufen. Nr. 733 an 33.
Damenkleid
mit neu. Gr. 37,
billig zu verkaufen.
Wartstraße 10, 2.
Neues Geschäft,
Ecke mit Kuch-
baum und
Patentrahmen,
für 600 RM zu ver-
kaufen. Schulstraße 15,
H. V. V. 10.
W. Fremden, zu
verf. Nr. 733 an 33.
Edelst. Metall-
bett mit Holz-
matratze, Baldi-
u. Nachtkästchen,
Marmor Tisch,
Stuhl Lampe,
H. Sofa mit
Gabel, Beize u.
2 B. Schränkchen,
40 u. 41. preisw.
zu verkaufen.
Wartstraße 14, 2.
2 m. ell. Betten,
mit 4teil. Matr.,
2 Hochsch. u.
1 Nachtkästchen,
dazu voll. 2 f. f.
Friedenssäule,
mittl. Größe, u.
4 Hol. anstrichen,
preiswert abzu-
verkaufen. Nr. 733 an 33.
Weberstraße 32, 2.

Gummireis-
Schneeflecken-
525-17, Nord-
landscheide
94x19 cm,
Katalan-Ofen,
alles fast neu zu
verkaufen.
Anfragen unter
Telefon 26766.
Anrufbeim. an
52 und 754 Uhr
im 2. Berl. Hg.
Klavier
für 30 RM zu
verkaufen. Adr.
im 2. Berl. Hg.
Dauerbr.-Ofen
zu verkaufen.
Hinterhaus
Juna.
Nr. 733 an 33.
Elfenbein-
Schleifad-
Kinderbetten,
gut erhalten, zu
verkaufen.
Zimmermann
Wartstraße 21, 3.
Werbei Mittelteil
der NSD.

Tagblatt-Anzeigen
sind billig u. erfolgreich!

Ämtliche Bekanntmachungen

Reifenkarten für Kraftfahrzeuge.

Kraftfahrzeuge, die im Stadtkreis Wiesbaden zur Weiterbenutzung zugelassen sind und für die Reifenkarten noch nicht ausgestellt wurden, sind bis zum 10. Februar 1940 dem Städtischen Wirtschaftsamte, Wiesbaden, Bahnhofstr. 26, vorzuführen. Wiesbaden, 23. Januar 1940.

Der Oberbürgermeister
Wirtschaftsamte.

Meine Versicherung, wonach das Büro für Kraftfahr-
zeugangelegenheiten, Eisenstraße Nr. 33, Zimmer 9-12,
freitags für den öffentlichen Verkehr geschlossen
bleibt, behält auch über den Januar hinaus bis auf
weiteres ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 23. Januar 1940.
Der Stellvertreter:
gez. Friedrich von Gahlen.

Heute Donnerstag
unwiderruflich letzter Tag!

Anna Dammann
in dem Terra-Film
Johannisfeuer
nach dem Bühnenwerk von
Hermann Sudermann

Ab morgen Freitag:

Der Ufa-Film
KENNWORT:
Madam
Film-Palast
Mo. 3.30, 6.00, 8.30 Uhr
Do. 1.00, 1.25, 1.50, 2.00

Bestellen Sie telefonisch

Es ist bequem!
Sie ersparen Zeit und Mühe!

Altmaterial-Wiegand Lumpen, Eisen, Metalle, Papier
Flaschen usw., Hochstr. 6/8 **286 51**

An- und Verkauf von gebr. Möbeln, Gelegenheitskäufe, Gr. Aus-
stellungsort, Wilh. Kloppe, Taunusstr. 40 **284 59**

Auto-Ford-Werkstätte Würz Reparaturen, Wagenpflege
Helenenstraße 14/16 **286 84**

Automobil-Bedarf Motorrad- Seel Das bekannte Spezial-
Zubehör geschäft, Schwalb, Str. 7 **239 21**

Autotaxen - Tag und Nacht Große Burgstraße 4 **599 66**

Autoverwertung Ott Mainzer Str. 118, geg. d. Germ.-Brauerei
Fähr. Ersatzteillager am Platz **280 89**

Bethge Fachgeschäft für Registraturen u. Karteien
Luisenstraße 44, am Residenz-Theater **272 22**

Bierkönig - Bierzentrale Inh. M. Giehl - Pilsner-Export- u. Lagerbiere,
Mineralwässer, Trauben- und Apfelsäfte, Marktstraße 12 **273 02**

Deutsche Kohle Lenz & Co. Friedrichstraße 29 **287 87**

Elektr. Anlagen Reparaturen, Änderungen, Erweiterungen
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Helenenstraße 26 **274 41**

Färberei u. Chem. Reinigung Philipp Reiling, Inh. Otto Heeschen
W.-Bleibich, Bernh.-May-Str. **604 76**

Grahambrot? Dann nur „Kuhfus“-Grahambrot, 46 Jahre bekannt, be-
liebt u. bewährt, Bäck. Kuhfus, Yorkstr. 6 u. Rheinstr. 69 **239 39**

Hühneraugen Hornhaut, eingewachsene Velte Große Burgstr. 9,
Nägel entfernt schmerzlos Parterre (Hof) **218 24**

Nähmaschinen - Reparaturen Brück für Haushalt u. Ge-
werbe, Goethestr. 18 Karte
genügt

Radio-Odmer Hellmundstr. 26, an der Blichstr.
TEILE, REPARATUREN **273 43**

Teppich-Dapper repariert u. wäscht Ihre Teppiche fachm., schnell
und billigst Mainzer Str. 74 Eulanbehandlung **222 91**

Uhrmacher Müller repariert zuverlässig, Große Auswahl in: Nerostr. 3,
Taschen- und Armbanduhren (a. Kochbr.)

Umzüge vermittelt Möbelwagen durch BERTHOLD JACOBY
NACHF. ROBERT ULRICH, Taunusstr. 9, Sammel-Nr. **594 46**

Uniformen f. Parteigliederungen, Militär-Effekten vom bekannt.
Fachgeschäft Max Thurecht, Kirchgasse 18 **213 27**

Vogelfutter-Vogelkäfige Kögler, Samenhandlung
Schwalbach, Str. 52, Ecke Wellritzstr. **256 45**

Wiesb. Glasreinigungsgeschäft „Blitz-Blank“ Inh. Paul Stahl, geg. 1000
Röhdenheimer Straße 34 Karte genügt

SCALA

Täglich 8 Uhr **VARIETE** Täglich 8 Uhr

Ab heute bis 31. Januar (nur 7 Tage)

„Triumph der Schönheit und des Tanzes“

Kurzes Gastspiel des berühmten

Schönheits-Ballett
Oteros-Brändel

7 Damen, 1 Herr — Prachtvolle Kostüme!

Eine Auslese wundervoller

Schönheits- u. Schleiertänze

Dazu 8 Varieté-Attraktionen 8

Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung zu

kleinen Preisen — Sichern Sie sich Karten im

Vorverkauf: Täglich von 11-1 und 4-7 Uhr

an der Scala-Kasse (Ruf 25950).

Für Luftschutz!

Sandsäcke

Birkenstock, Bürobedarf
Oranienstraße 53 — Ruf 25740

16
Getraten

Einlaßes Isolides

Madel

28 Jahre, lüdt

nette Bekann-

theit mit Herrn

bis zu 37 Jahren

im. Beirat. Nur

entgeltliche

Angebote mit

Bild, das aus-
gezeichnet wird, u.
S. 733 L. Berl.
Distret. angel.

3 Märchen-Vorstellungen

Freitag nachm. 2 Uhr

Samstag nachm. 11 Uhr

Sonntag vorm. 11 Uhr

mit dem entzückenden

Märchen-Tonfilm

Aschenbrödel

noch dem bekannten Märchen

der Gebrüder Grimm

IM BEI PROGRAMM:

Der kleine Neger Sambo

Abenteuer eines kleinen Negers

im Urwald

Kinderlieder

Kinder spielen und singen

Alle artigen Kinder

kommen mit ihren Eltern!

Kinder ab -30; Erw. ab -50

Ufa-Palast

Veranst. Roland-Film

Verdorbene für den Genuß

unbrauchbare Fette

lassen sich noch sehr gut zur Her-

stellung von Seife verwerten. Vor-

schrift sowie das nötige Material

erhalten Sie beim Fachdrogisten

Seyb, Rheinstraße 101.

Erkältet, husten Sie

dann zu

Brosinsky

Bahnhof-Druggie, Bahnhofstraße 13

Kampf gegen Grippe

und alle akuten und chronischen Erkrankungen
der Luftwege durch

Atma!

ATMA gibt allen die Gelegenheit zu einer fast kosten-
losen, jedoch vollwertigen Hauskur, und somit zur
schnellsten Gesundung von Jung und Alt!

Näheres bei:

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2

